

Kurzbericht über das Arvenjahr 2011

Omnia ad majorem Dei gloriam! An den 40 jährigen Arven hinter der Casanna Nufenen reiften in diesem Jahr viele Zapfen in den Wipfeln. Aber am 2. September waren alle weg. Dafür lagen unzählige, von ihren Nüsschen geplünderte Zapfen am Boden. Der passionierte Naturbeobachter, Georg Sprecher, schilderte mir den rastlosen Kampf der Tannenhäher um die Nüsschen. Er sah, wie die Vögel mit prall gefüllten Kehlsäcken Richtung Areuatal, also quer zum Haupttal, wegflogen. Was könnte uns da mehr Freude machen?

Die Nüsschen obiger Zapfen haben alle Erwartungen bezüglich Keimfähigkeit übertroffen. Im Saatkistchen fanden sich mindestens 200 ein- und zweijährige Sämlinge, dies deshalb, weil öfter der Austrieb erst nach der zweiten Winterruhe erfolgt. Sie sahen mich so liebevoll an, dass nun 100 der kräftigsten Pflänzchen in ein eigens für sie zugerichtetes Schulbeet gesetzt worden sind. Die übrigen werden verschenkt oder kommen in kleinen Gruppen an geeignete Stellen ins Gelände, wo kein hohes Gras wächst und sie ersticken kann.

Der Rotary Club Freudenberg St. Gallen hat unter der Leitung des nimmermüden Dr. Werner Brändle die prächtig gedeihenden Arven am Weg zum Splügenpass gewartet. Nur an einer Stelle konnte der Hirsch durch eine Gitterlücke einige Rinde fressen. Am 3 m hohen Baum wird man in ein paar Jahren kaum noch etwas vom Schaden sehen. Im Zuge des neuen Sesselliftes hat man die Erlenstauden, die die Anlage vor Variantenfahrern schützten, zu Gunsten einer neuen Abfahrtroute weggebaggert. Zum Glück sind nun aber die Bäume auch bei viel Schnee nicht zu übersehen, und die massiven Edelkastanienpfähle werden mit Vorteil respektiert.

Im steilen Gelände des "Chratzli"/ Nufenen brachte Peter Ackermann vom SAC St. Gallen an einigen hundert halbhohen Arven neue Lentacol- Anstriche gegen den Rindenfrass durch Hirsche an.

Im trockenen Hang der N 13 Ost- Ausfahrt Hinterrhein fanden sich viele Weinbergschnecken. Dreimal waren Dreier-Kopulationen dieser Zwitter zu beobachten.

Der Wildschutzzaun auf "za Hütte" Hinterrhein steht noch wie am Anfang. Nie hat denn Rotwild Zugang zur Anlage gefunden. Die Arven in den Alpen Butz, Schimpfen, Steinig Boda wehren sich mit Zuwachsraten von 5 bis 10 cm. Das Forcieren rascher wachsender Bäume im Talboden kürzt das Warten auf den restaurierten Arvengürtel rasch einmal um 100 Jahre.

Jagdaufseher Jakob Wieland aus Nufenen ist auch sehr an Arven interessiert. Bei seinem Bergstall im Stäfelti / Butz stehen prächtige Exemplare. Seine Bemühung, eine exponierte schöne Arve im untern Butzstafel durch Verbesserung der Umzäunung zu schützen, ist leider misslungen. Der Hirsch schaffte sich Zugang und hat den Baum vollständig geschält, seine Rinde gefressen.

Schmerzen bereitete auch der Schaden in der Anlage Mädlich Gaden/Nufenen. Der altersschwach gewordene Schutzzaun gewährte dem Hirsch ungehinderten Zugang. Die immer noch glatte, saftige Rinde der genau 40 jährigen Arven mit einem Stammdurchmesser von 10 bis 12 cm auf Brusthöhe fand sich bei mehr als der Hälfte grossflächig abgefressen. Meist blieb aber eine nicht zugängliche Rindenbrücke bestehen, sodass die Bäume überleben werden. Der Schutzzaun hängt nun direkt an den kräftigen Baumstämmen. Er wird einige Jahre jeden Zugang versperren..

Theodor Gerber
Theodor Gerber-Himmel